

5 historische Jahrestage für Israel 2017

Das Jahr 2017 bringt für Israel fünf Jahrestage von enormer nationaler Bedeutung, sie erzählen und umfassen die gesamte Geschichte des Staates, von der Idee seiner Gründung bis zur Verpflichtung für den letztendlich zu verwirklichenden Frieden mit den Nachbarn:

Vor 120 Jahren, vom 29. bis 31. August 1897, fand auf Initiative von Theodor Herzl in Basel der 1. Zionistenkongress statt, auf dem das Ziel der „Schaffung einer öffentlich-rechtlich gesicherten Heimstätte für diejenigen Juden, die sich an ihren jetzigen Wohnorten nicht assimilieren können oder wollen“, formuliert wurde.

Vor 100 Jahren, am 2. November 1917, erklärte der britische Außenminister Arthur James Balfour, die Regierung Seiner Majestät betrachte wohlwollend „the establishment in Palestine of a national home for the Jewish people, and will use their best endeavours to facilitate the achievement of this object“.

Vor 70 Jahren, am 29. November 1947, wurde von der UN-Generalversammlung die Resolution 181 (II) angenommen, die eine Teilung des britischen Mandatsgebiets Palästina in einen jüdischen und einen arabischen Staat vorsah, wobei Jerusalem und Bethlehem unter internationaler Kontrolle bleiben sollten. Eine Zwei-Staaten-Lösung, die zwar von den Juden, nicht aber von den im Mandatsgebiet lebenden Arabern und den ihren jeweils eigenen Agenden folgenden arabischen Staaten akzeptiert wurde.

Dies führte ein halbes Jahr später dazu, dass mit dem Ende des britischen Mandats und der Ausrufung des Staates Israel am 14. Mai 1948 dieser unmittelbar, teils noch am selben Tag, von seinen arabischen Nachbarn Ägypten, Syrien, Libanon und Transjordanien, unterstützt von Irak und Saudi-Arabien, überfallen wurde.

Vor 50 Jahren, am 5. Juni 1967, kam Israel mit einem Präventivschlag dem unmittelbar bevorstehenden erneuten Angriff der an seinen Grenzen aufmarschierten arabischen Truppen zuvor und schlug innerhalb von nur sechs Tagen die Armeen Ägyptens, Syriens und Jordaniens vernichtend. Im *Sechs-Tage-Krieg* erlangte Israel die Kontrolle über die Altstadt von Jerusalem und das Westjordanland (beide bis dahin von Jordanien annektiert), den von Ägypten annektierten Gazastreifen, die Golanhöhen und die Sinai-Halbinsel, die nach dem Friedensvertrag von Camp David an Ägypten zurückgegeben wurde. Der Gazastreifen wurde 2005 geräumt, eine einseitige Maßnahme, die den Friedensprozess kaum befördert hat.

Vor 40 Jahren, am 19. November 1977, hielt der ägyptische Präsident Anwar as-Sadat, nachdem es ihm mit seinem Angriff am höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur (und während des Ramadan) nicht gelungen war, den Sinai zurückzuerobern, seine historische Rede in der Knesset und erkannte als erster arabischer Staatschef das Existenzrecht Israels an. Zwar brachen etliche arabische Staaten als Reaktion ihre diplomatischen Beziehungen zu Ägypten ab, Sadats Schritt markierte aber eindeutig einen Wendepunkt für die gesamte Region und öffnete die Tür zum Frieden von Camp David und zum Friedensvertrag mit Jordanien.

Die Veranstaltungsreihe ist eine Kooperation der Volkshochschule Aachen und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Aachen.



Die Geschichte Israels Eine modulare Ausstellung zur jüdischen Geschichte im Lande Israel

Ausstellung 01000
vom 7. November bis 22. Dezember 2017

Die Ausstellung zeichnet die Geschichte Israels von der Darstellung der historischen Ereignisse und Entwicklungen, die zu seiner Gründung 1948 führten, bis zur aktuellen politischen Situation nach. Sie geht dabei nicht nur auf die markanten historischen Meilensteine ein, die mit den diesjährigen Jahrestagen verknüpft sind, sondern beleuchtet auch das Schicksal der Flüchtlinge (der arabischen und der jüdischen), die besondere Problematik der auch im Brennpunkt religiöser Ansprüche stehenden Stadt Jerusalem, den Terror gegen israelische und jüdische Ziele weltweit, die Entwicklung der israelischen Gesellschaft vom Kibbuz zum nahöstlichen Silicon Valley und die schwierige Thematik der Zwei-Staaten-Lösung.

Eröffnung der Ausstellung Die Geschichte Israels

Eröffnung durch Oberbürgermeister Marcel Philipp, einen Vertreter der Botschaft des Staates Israel und den Vorsitzenden der DIG Aachen, Jörg Lindemann
VHS, Peterstraße 21–25, Forum

Ausstellungseröffnung 01001
Dienstag, 7. November 2017, 19 Uhr

Geschichte des Staates Israel Von der Balfour-Deklaration zu den Konfliktlinien der Gegenwart

Vortrag

Während Ägypten und andere Teile der Arabischen Welt um Unabhängigkeit rangen, trieb Chaim Weizmann (1874–1952), Führer der britischen Zionisten, das Projekt eines eigenständigen jüdischen Staates voran. Zur Zeit der Balfour-Deklaration von 1917, die die Schaffung „einer nationalen jüdischen Heimstätte in Palästina“ mit Wohlwollen betrachtete, war der Nahe Osten längst zu einer Arena unterschiedlicher Mächte und divergierender Interessen geworden, die in geänderter Form bis heute fortleben und nichts an Schärfe verloren haben. Als Teil des Westens sieht Israel sich mit gegnerischen Kräften konfrontiert, die kaum weniger als eine völlige Neuordnung des Nahen Ostens anstreben, in der ein jüdischer Staat keinen Platz hat.

Dr. Michael Kreutz ist Politikwissenschaftler und Orientalist/Islamwissenschaftler, sein Forschungsschwerpunkt sind Modernisierungsprozesse in vergleichender Hinsicht und speziell Geschichte, Politik, Sprachen und Kulturen der östlichen Mittelmeerwelt. Er ist Verfasser von drei Büchern über die Entstehung des heutigen Nahen Ostens, nahöstliche Reformdenker und das Verhältnis von Religion und Politik in der Moderne sowie Mitherausgeber des *Journal of Contemporary Antisemitism*.

Dr. Michael Kreutz

01004

Dienstag, 7. November 2017 (2 Ustd.)
Di 19.30–20.30 Uhr • kein Entgelt
VHS, Peterstraße 21–25, Forum

Die zionistische Bewegung im Kontext der Nationalbewegungen im osmanischen Reich

Vortrag

Das heutige Israel mag eine „Villa im Dschungel?“ (Ehud Barak) sein, doch betrachtet man seine Anfänge in der Region, zeigt sich, dass es sich keineswegs um den großen Sonderfall handelt, als der der jüdische Staat so häufig gehandelt wird. Vielmehr fällt der aufkommende Zionismus in eine Zeit, als die gesamte Region in Bewegung geraten war und sich über einen mehr als hundert Jahre dauernden Prozess von der imperialen in eine nationalstaatliche Ordnung verwandelte, die auch kulturell zahlreiche Umbrüche zur Folge hatte. Diese Umbrüche bilden die Vorgeschichte sämtlicher Nationalbewegungen auf beiden Seiten des östlichen Mittelmeeres.

Dr. Michael Kreutz

01005

Dienstag, 14. November 2017 (2 Ustd.)
Di 19–20.30 Uhr • kein Entgelt
VHS, Peterstraße 21–25, Forum

Der Nathankomplex

Ein Vortrag über das schwierige deutsch-jüdische Verhältnis

Wie ist die oft einseitige und mit Sondermaßstäben operierende Kritik an Israel zu erklären? Gerd Buurmann hat einen nur auf den ersten Blick verblüffenden, dann aber nachdenklich machenden Ansatz: Es lastet ein „deutscher Fluch“ auf dem Staat Israel, der Nathan-Fluch.

Solange Juden sich gemäß Lessings Nathan verhalten, sich als Gewaltopfer höchstens rhetorisch zur Wehr setzen oder am besten schweigen, wenn das Verdikt des Patriarchen aus Lessings Stück „Tut nichts! Der Jude wird verbrannt!“ oder das mittlerweile zu Deutschland gehörende „Hamas, Hamas, Juden ins Gas!“ skandiert werden, stellen sie für das Umfeld kein Problem dar.

Sobald sie sich aber wehren, schlägt das Mitgefühl in Antipathie und Ressentiment um. Juden müssen ideal bleiben. Der Rest der Menschheit darf sich erlauben, real zu sein.

Gerd Buurmann

01006

23. November 2017 (2 Ustd.)
Do 19–20.30 Uhr • kein Entgelt
VHS, Peterstraße 21–25, Forum

Die unheimliche Popularität der Israelkritik

Vortrag

Alex Feuerherdt untersucht in seinem Vortrag die Wandlung(sfähigkeit) des Antisemitismus, die Erneuerung antisemitischer Stereotype und ihre Reproduktion in Politik, Medien und Gesellschaft. Dabei stehen folgende Fragen im Mittelpunkt: Wie sieht Antisemitismus heute aus? Welcher rhetorischer Figuren und Stereotype bedient er sich? Wie und wo ist er verankert? Was eint ihn mit dem klassischen, tradierten Antisemitismus, was trennt ihn von diesem?

Feuerherdt ist Verlagslektor, Grafiker, freier Publizist und Fußball-Schiedsrichter.

Er schreibt für die Jüdische Allgemeine, Konkret, den Tagesspiegel und Jungle World. Der Vortrag wird gefördert durch Mittel des Bundesprogramms *Demokratie leben!*.

Alex Feuerherdt

01007

7. Dezember 2017 (2 Ustd.)
Do 19–20.30 Uhr • kein Entgelt
VHS, Peterstraße 21–25, Forum



cineVHS politisch

Filmreihe Israel

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe *5 historische Jahrestage für Israel 2017* zeigt das cineVHS in Kooperation mit dem Apollo Kino und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Aachen eine Reihe von vier Filmen, die sich in je eigener Weise mit der Geschichte des Staates Israel, seiner schwierigen Situation im geopolitischen Kontext und insbesondere dem Verhältnis zu den arabischen Bewohnern des ehemaligen britischen Mandatsgebiets beschäftigen.



Exodus

USA 1960

10200

DF

Regie: Otto Preminger, Buch: James Trumbo
Darsteller: Paul Newman, Eva Marie Saint, Lee J. Cobb, Peter Lawford
208 Minuten, FSK 12
Premingers Verfilmung von Leon Uris' akribisch recherchiertem Epos (angeblich hatte Uris mehr als 1.500 Zeitzeugen interviewt) über die Ereignisse rund um die Staatsgründung Israels, das gleich nach Erscheinen zum internationalen Bestseller geworden war, folgt seiner literarischen Vorlage nur von der Internierung der geflüchteten Juden auf Zypern über ihre Fahrt auf dem Dampfer Exodus nach dem britischen Mandatsgebiet Palästina bis in die blutigen Auseinandersetzungen, die kurz nach der Bekanntgabe des UN-Teilungsplanes ausbrachen.

Montag, 13. November 2017

München

USA/C/F 2005

10201

DF

Regie: Steven Spielberg
Darsteller: Eric Bana, Daniel Craig, Hanns Zischler, Ciarán Hinds
157 Minuten, FSK 16
Spielbergs hoch kontroverser Thriller über die Geiselnahme und Ermordung israelischer Sportler während der Olympiade in München 1972 und die sich über Jahre hinziehende Verfolgung und Tötung der Täter durch den israelischen Geheimdienst verbindet in außergewöhnlicher, atemberaubender Weise Historizität und Fiktion.



Während die Ereignisse in München weitgehend akkurat geschildert werden und viele Figuren, bis zu den einzelnen Attentätern und den Details ihrer Liquidierungen, sehr nah an den historischen Personen sind, ist die Arbeit des Mossad und seiner Agenten weitgehend fiktiv und genremäßig vereinfacht, bis hin zu der ausführlichen Darstellung der moralischen Dilemmas.

Montag, 20. November 2017

Null Motivation

– Willkommen in der Armee

(Efes beyahasei enosh

– Zero on Interpersonal Relations)

Israel 2014

10202

DF

Buch und Regie: Talya Lavie
Darsteller: Dana Ivgy, Nelly Tagar, Shani Klein
105 Minuten, FSK 12
Null Motivation, der Hit des Tribeca-Filmfestivals 2014 (Founders Award for Best Narrative Feature und Nora Ephron Prize), ist eine Komödie voll subtiler Zwischentöne über die Absurdität des Militärdienstes und des Lebens an sich. Der satirische Blick der Regisseurin spiegelt nicht zuletzt ihre eigenen Erfahrungen während ihrer Zeit beim israelischen Militär wider. Talya Lavie schrieb den Film im Sundance Directors and Screenwriters Lab.

Montag, 27. November 2017



90 Minuten

– Bei Abpfiff Frieden

(Milhemet 90 Hadakot

– The 90 Minute War)

Israel, Portugal, Deutschland 2016

10203

DF

Regie: Eyla Halfon

Darsteller: Moshe Ivgy, Norman Issa, Miri

Nevo, Detlev Buck

85 Minuten, FSK 0

Ließe sich auf diese Weise der Konflikt *par excellence*, der Nahostkonflikt, wenn nicht lösen (was nach wie vor fast unmöglich scheint), so doch beenden: durch ein Fußballspiel zwischen Israel und Palästina?

Wobei der deutsche Verleihtitel den Sarkasmus des israelischen Originals merklich mindert und eine falsche Hoffnung nährt – am Ende des 90-Minuten-Krieges (uns geht also die Pointe der Parallele zum Sechstage-Krieg verloren) steht ja nicht Frieden, sondern der freiwillige Auszug der Unterlegenen, womit der Frieden endgültig zur Utopie erklärt ist.

Alan Posener endet seine Kritik in der WELT mit der nicht sehr positiv stimmenden Prognose: „Wenn solche Filme in Ramallah und Teheran, Damaskus oder Kairo gemacht werden können, wird es Frieden geben. Nicht vorher.“



Montag, 4. Dezember 2017

● Die Filme laufen jeweils

montags um 20.15 Uhr

im Apollo Kino & Bar, Pontstraße 141–149

je Film: 5,- €

Exodus: 6,50 € (Überlänge)